



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 16
24. April 2020

„fahrerlos“ die Zukunft erleben Neues interaktives Schaufenster für autonome Mobilität



Forschungsprojekt S&W:

Virtual Engineering Center
virtuelles Simulationszentrale für Entwicklung

Was sagt das Virtual Engineering Center (VET)?

- 1. Individueller Fahrzeugkonzeptentwicklung
- 2. Einmalige digitale Fertigung
- 3. Einmalige Fertigung für die Produktion
- 4. Darstellung der Fertigungsprozesse in einer virtuellen Umgebung
- 5. 3D-View, Simulation, etc.
- 6. 3D-View, Simulation, etc.
- 7. 3D-View, Simulation, etc.

Was sind die Anforderungen an die Zukunft?

1. 3D-View, Simulation, etc.

2. 3D-View, Simulation, etc.

3. 3D-View, Simulation, etc.



Dritte „Villa Rosa“
62 neue Betreuungsplätze
in Ingolstadt



Desinfektion
SB-Geräte der Sparkasse
werden regelmäßig gereinigt



Serviceportal
Stadtwerke bauen ihre
digitalen Angebote aus



INGOLSTADT *informiert*

Kein Bierfest



Aufgrund der Corona-Krise müssen weitere Veranstaltungen entfallen, darunter das für dieses Wochenende geplante Fest zum Reinen Bier. Des Weiteren sind die Ingolstädter Literaturtage (30. April bis 11. Mai) sowie das Brauchtumsfest kultURIG (15. bis 17. Mai) betroffen. Für weitere Veranstaltungen wird die Möglichkeit der Verschiebung geprüft.

Foto: Kastl

Rätseln & Ausmalen

Die Stadt Ingolstadt hat unter www.ingolstadt.de/zuhaus ein neues Angebot für Kinder und Familien in petto. Es gibt mehrere Ausmalbilder zum Download, darunter allein 16 Fahrzeuge der Feuerwehr Ingolstadt. Darüber hinaus können auch Rätsel mit Ingolstadt-Bezug („Wimmelbild“, „Malen nach Zahlen“, Labyrinth) ausgedruckt werden. Ergänzt wird das Angebot mit interessanten Links der Stadtbücherei Ingolstadt zum Thema „Lesen“ sowie zur Seite kidnetting.de.

Zahl der Woche

3000

Hektar Erholungsflächen gibt es Ingolstadt. Darunter: 2065 Hektar Waldflächen, 520 Hektar Wasserflächen, 686 Hektar öffentliche Parks und Grünflächen (dazu zählen auch insgesamt 194 Sport-, Spiel- und Bolzplätze). In Ingolstadt gibt es sechs Badeseen, 120 Tennisplätze sowie 66 Fußballfelder.

Kinderbetreuung

Die dritte „Villa Rosa“

62 neue Betreuungsplätze an der Gerhart-Hauptmann-Straße

Man könnte fast schon sagen, dass an der Gerhart-Hauptmann-Straße ein kleines rosa Dorf steht. Hier wurde nämlich jetzt eine weitere „Villa Rosa“ offiziell eingeweiht. Es ist die nunmehr dritte Kindertagesstätte an dieser Stelle. 50 Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter und zwölf Krippenkinder sind seit Beginn des Kindergartenjahres in den neuen, hellen und modernen Räumen angemeldet. Bis die „Villa Rosa“ im vergangenen September bezugsfertig war, konnten die Kinder übergangsweise im alten Mailinger Kindergarten untergebracht werden.

An der Natur

Die „Villa Rosa 3“ bietet in den zwei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe insgesamt für 62 Kinder Platz. Falls sich der Bedarf ändert, können in der Einrichtung auch drei Kindergartengruppen mit je 25 Kindern untergebracht werden. Die Hauptnutzfläche der rund 3,2 Millionen Euro teuren Einrichtung beträgt etwa 450 Quadratmeter und bietet so ausreichend Raum für die Kleinen. Die unmittelbare Nähe der drei „Rosa Villen“ zueinander eröffnet natürlich ebenfalls viele Möglichkeiten. Nicht nur die Erzieherinnen können sich so auf kurzen Wegen austauschen und eng zusammenarbeiten, auch die Kinder haben genügend Raum zur Begegnung. Zwischen den Freiflächen der „Villa Rosa 3“ und der Krippe „Villa Rosa“ gibt es sogar eine Verbindung, so dass die Kinder fast uneingeschränkt hin- und herlaufen können. Für Eltern von mehreren Kindern bedeuten die nebeneinander

liegenden Gebäude ebenfalls kurze Wegstrecken, selbst wenn die Geschwister nicht dieselben Gruppen besuchen. Dazu ist die Lage unmittelbar an der Donau und deren Auen besonders attraktiv. Die Kinder haben Natur und sogar ein wenig Wildnis direkt vor der Tür. Auch zum großen Kletterwald am Donauufer ist es nur ein kurzer Weg.

Nachfrage steigt

Die Stadt Ingolstadt hat in den vergangenen Jahren massiv in den Ausbau der Betreuungsplätze investiert. Allein 2018 sind 88 Krippen- und 107 Kindergartenplätze neu geschaffen worden. Heuer sollen voraussichtlich sogar 166 neue Krippen- und 380 weitere Kindergartenplätze entstehen. „Unser Ziel ist es, jedem Kind in unserer Stadt einen Platz in einem Kindergarten und bei Bedarf auch in einer Krippe anzubieten. Deshalb werden wir natürlich den Ausbau der Kindertageseinrichtungen weiter fortsetzen und noch mehr Betreuungsplätze schaffen“, so Oberbürgermeister Christian Lösel. Momentan gibt es in Ingolstadt mehr als 4550 Kindergartenplätze (für Kinder ab drei Jahren), die von der Stadt sowie den kirchlichen und freien Trägern angeboten werden. Außerdem stehen rund 1160 Krippenplätze (für Kinder unter drei Jahren) zur Verfügung. Dazu kommen noch rund 160 Plätze in der Tagespflege. Vor allem der Anteil der betreuten Kinder unter drei Jahren steigt kontinuierlich an, liegt derzeit bei rund 35 Prozent und wird laut Prognosen in den kommenden Jahren auf etwa 38 Prozent ansteigen.



Attraktive, moderne und freundliche Räumlichkeiten zeichnen die Villa Rosa aus. Foto: Rössle



Stadt Ingolstadt

CORONAVIRUS

Wie verhalte ich mich richtig?

Das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) ist von Mensch zu Mensch übertragbar. Der Hauptübertragungsweg ist die Tröpfcheninfektion. Dies kann direkt über die Schleimhäute der Atemwege geschehen oder auch indirekt über Hände, die dann mit Mund, Nase oder Augen in Kontakt gebracht werden.

Welche Symptome können auftreten?

- Fieber
- Husten
- Atembeschwerden / Kurzatmigkeit

Haben Sie diese Symptome?

Hatten Sie Kontakt zu positiv getesteten Personen?

Richtige Verhaltensregeln bei einem begründeten Verdacht:

- Personen, die befürchten erkrankt zu sein, sollten **zu Hause** bleiben.
- Sie sollten **telefonisch ihren Hausarzt** kontaktieren und das weitere Verhalten abklären.
- Sie sollten **nicht von sich aus Bereitschaftsdienste oder Notaufnahmen** aufsuchen (Ansteckungsgefahr).
- Ist die Arztpraxis nicht erreichbar, kann man sich an den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der **Rufnummer 116 117** wenden.
- An der **Teststation des Gesundheitsamtes** am Sportpark werden ausschließlich Ingolstädter/-innen getestet, die in die Kategorie 1 gemäß Robert-Koch-Institut fallen. Demnach sind Kriterien für **begründete Verdachtsfälle**:
 - 1) **Akute Atemwegsprobleme UND Kontakt zu positivem Fall,**
 - 2) **Hinweis auf virale Lungenentzündung in Zusammenhang mit**
 - a. **Gehäuftem Auftreten in Pflegeeinrichtung oder Krankenhaus**
Bei Zuweisung durch einen Arzt: 2 b. ohne Kontakt zu bestätigtem Fall,
 - 3) **Akute Atemwegsprobleme jeder Schwere OHNE Kontakt zu positivem Fall aber**
 - a. **Tätigkeit in sensiblem Bereich** (z.B. *Pflege, Arztpraxis, Krankenhaus, Polizei, Rettungsdienst, medizinisches Personal, Feuerwehr etc.*)
 - b. **Zugehörigkeit zur Risikogruppe** (z.B. *Alter*)
 - c. **bei ausreichender Testkapazität auch ohne Risikofaktoren**

Ein Test erfolgt nur nach vorheriger Terminvergabe. Diese ist zwingend notwendig über das Bürgertelefon Gesundheitsamt: 305-1430.

Wie kann ich mich vor einer Ansteckung schützen?

Der beste Schutz ist die **eigene Hygiene**

- Regelmäßiges und **intensives Händewaschen** mit Wasser und Seife
- **Husten- und Nies-Etikette beachten** (in die Armbeuge husten und niesen)

Das **eigene Gesicht** wenn möglich **nicht berühren**.

2 Meter Abstand halten zu anderen Personen, **keine Menschenansammlungen!**

Halten Sie sich an die Vorgaben der **Ausgangsbeschränkungen!**

Mundschutzmasken garantieren keinen 100-prozentigen Schutz, aber können das Risiko verringern, andere anzustecken oder selbst angesteckt zu werden.

Welche Risikogruppen gibt es?

- Ältere Menschen (Risiko für schweren Verlauf steigt ab etwa 60 Jahren)
- Raucher
- Menschen mit Vorerkrankungen (z.B. Herz- und Lungenkrankheiten, chronische Lebererkrankung, Diabetes, Krebserkrankung, Patienten mit einem geschwächten Immunsystem)

Wo erhalte ich weitere Informationen?

Bürgertelefon des Gesundheitsamtes: **305-1430**, Allgemeines Bürgertelefon: **305-1600**, Seniorenbüro Bürgerhaus: **305-2830**, Einkaufshilfe Malteser Hilfsdienst: **08421 980756**, Einkaufshilfe Bayerisches Rotes Kreuz: **9333-14**, Unternehmer-Telefon der Wirtschaftsförderung: **305-3003**, Hotline des Gesundheitsministeriums: **09131 6808-5101**, E-Mail für Gehörlose: **covid-deaf@ingolstadt.de**

Internet: **www.ingolstadt.de/corona** (auch in Fremdsprachen)





Forschung

„fahrerlos“ die Zukunft erleben

Neues interaktives Schaufenster für autonome Mobilität

Im Ladenlokal in der Ludwigstraße 39 in der Fußgängerzone war bis vor Kurzem der Showroom für dreidimensionale Mobilität „Vertikal“ untergebracht. Nun soll dort ein neues „Schaufenster“ einziehen: Das „fahrerlos“ rund um autonome Mobilität. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die physische Eröffnung zwar zunächst auf Eis gelegt, aber die Verantwortlichen haben sich auf die neue Situation eingestellt und etwas Besonderes auf die Beine gestellt: So wird der Showroom Ende April zunächst virtuell eröffnet. Interessierte können bis zur „echten“ Eröffnung eine virtuelle Tour durch den Laden unternehmen, ähnlich dem, was

manche Museen bereits anbieten. Das „fahrerlos“ soll den Bürgern die Gelegenheit geben, sich zu informieren und einen gesellschaftlichen Dialog zum automatisierten Fahren in der Region Ingolstadt und darüber hinaus anstoßen.

Teil von „SAVe“

Zu diesem Zweck bildet das Schaufenster nach der Eröffnung ein breites Spektrum an Themen ab: Mit interaktiven Elementen, wie einem Fahrsimulator und dem Virtual Engineering Terminal wird automatisiertes Fahren für Besucher erfahrbar gemacht.

Außerdem werden auch die vorläufigen Ergebnisse aus dem Projekt „SAVe“ und Studien zum automatisierten Fahren präsentiert. „SAVe“ steht für „Funktions- und Verkehrssicherheit im Automatisierten und Vernetzten Fahren“ und ist ein Forschungsprojekt der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in Kooperation mit Audi. Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines virtuellen Modells der Region Ingolstadt, das als Grundlage für die Entwicklung automatisierten und vernetzten Fahrens im urbanen Umfeld unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Fragestellungen dienen soll. Das Gesamtprojekt beinhaltet verschiedene Forschungsschwerpunkte in fünf Teilprojekten. Die KU Eichstätt-Ingolstadt verantwortet dabei das Teilprojekt „Gesellschaftliche Aspekte“. Ein zentraler Baustein dieses Teilprojekts ist das „fahrerlos“, um in einen direkten Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit zu treten und einen Wissenstransfer in die Gesellschaft sicherzustellen.

Virtuell vorbeischaun

Bis eine physische Eröffnung des „fahrerlos“ möglich ist, können Interessierte bereits virtuell vorbeischaun: Auf der Internetseite www.fahrerlos-save.de sowie auf der Instagram-Seite „fahrerlos.save“. Hier wird bereits ein Ausblick auf die Inhalte im Schaufenster gegeben, die dann auf die Besucher warten, darunter der „Lidar-Sensor“ (zum selbst Ausprobieren), eine „Mirrads-Installation“ mit spannenden Fakten rund um Tätigkeiten, die Fahrer während des konventionellen Autofahrens ausführen – und die in Zukunft durch autonome Fahrzeuge übernommen werden. Außerdem gibt es ein „Virtual Engineering Terminal“ für erste erlebbare Einblicke in neue Funktionen, die sich in einer frühen Entwicklungsphase befinden. Es dient zur Veranschaulichung sowie zur technischen Entwicklung von elektronischen Assistenzsystemen. Ein Höhepunkt ist auch der Fahrsimulator. Hier kann eine virtuelle Fahrt auf der Audi-Teststrecke in Neuburg absolviert werden. Ergänzt wird das Angebot von Info- und Touchscreens rund um Concept Cars und zur Darstellung von Studienergebnissen aus eigenen Studien im Rahmen des Projekts.



Im „fahrerlos“ in der Ludwigstraße 39 wird es auch einen Fahrsimulator für alle großen und kleinen Besucher geben, sobald der Laden physisch eröffnet werden kann. Foto: KU EI-IN

Das „fahrerlos“ gibt unter anderem Antworten auf diese Fragen:

- Was bringt autonomes Fahren dem Einzelnen und der Gesellschaft?
- Was bedeutet Automatisierung im Fahrzeug?
- Wo wird autonomes Fahren erprobt?
- Wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen für autonomes Fahren in Deutschland?
- Welche Systeme und Technologien ermöglichen autonomes Fahren?



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Beschädigungen an SB-Geräten

Corona-Krise: Unsachgemäße Versuche von Kunden zur Desinfektion

Auch in der aktuellen Situation stellt die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt die elementare Grundversorgung ihrer Kunden mit zentralen Finanzdienstleistungen und Bargeld sicher.

Herr Breitmoser, welche Bedeutung hat die Bargeldversorgung durch die Sparkasse in der Corona-Krise?



Klaus Breitmoser, Abteilungsleiter Organisation und IT-Service: „Sowohl politisch als auch bankaufsichtlich kommt der Bargeldversorgung der breiten Bevölkerung eine hohe Bedeutung zu. Die Bargeldversorgung fällt im Sektor ‚Finanz- und Wirtschaftswesen‘ in den Bereich der kritischen Infrastrukturen.“

„Sowohl politisch als auch bankaufsichtlich kommt der Bargeldversorgung der breiten Bevölkerung eine hohe Bedeutung zu. Die Bargeldversorgung fällt im Sektor ‚Finanz- und Wirtschaftswesen‘ in den Bereich der kritischen Infrastrukturen.“

Wie stellt die Sparkasse die Bargeldversorgung sicher?

Breitmoser: „Die Sparkasse betreibt im Geschäftsgebiet aktuell 26 Geldautomaten und 50 kombinierte SB-Geräte, an denen neben Auszahlungen auch Einzahlungen loser Euro-Banknoten möglich sind. Die Ver- und Entsorgung mit Bargeld durch die Deutsche Bundesbank und unserem Wertdienstleister in der Bargeld-Logistik ist sichergestellt. Der technische Betrieb unserer 76 SB-Geräte wird durch die Finanz-Informatik, unsere Wartungspartner und durch IT-Mitarbeiter unserer Sparkasse sichergestellt. Weiterhin sind an fünf Stellen zu unseren Servicezeiten personell besetzte Kassen für unsere Kunden verfügbar.“

Hat sich das Nutzungsverhalten seit der Corona-Krise verändert?

Breitmoser: „Kartenzahlungen – insbesondere kontaktlos-Zahlungen mit der girocard – haben rasant an Bedeutung gewonnen, zumal der Einzelhandel teilweise kein oder ungern Bargeld annimmt. Dennoch haben Barzahlungen immer noch eine hohe Bedeutung, womit unseren SB-Geräten für Auszahlungen und Einzahlun-

gen eine hohe Bedeutung zur Aufrechterhaltung der Bargeldversorgung zukommt.“

Wie sieht es mit der Hygiene an den Geldautomaten aus?

Breitmoser: „Unsere SB-Geräte werden regelmäßig gereinigt. Leider stellen wir fest, dass die Benutzer unserer SB-Geräte in Eigenregie Maßnahmen zur Desinfektion ergreifen, die unsere Geräte beschädigen und teilweise außer Betrieb setzen. Nachdem dadurch ein untypisch hoher Bedarf an Ersatzteilen entsteht, können

unsere Wartungspartner dauerhaft keine gesicherte Ersatzteilversorgung sicherstellen. Daher die herzliche Bitte an unsere Kunden und Nutzer unserer SB-Geräte: Sehen Sie bitte von Versuchen, unsere SB-Geräte in Eigenregie zu desinfizieren, ab und achten Sie auf die üblichen Hygiene-Maßnahmen – insbesondere auf eine ausreichende Hand-Hygiene. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag, damit wir unsere SB-Infrastruktur zur Bargeldversorgung möglichst störungsfrei aufrechterhalten können. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!“



Die SB-Geräte der Sparkasse werden regelmäßig gereinigt. Desinfektionsmittel der Kunden beschädigen die Geräte.

Fotos: Sparkasse



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

SWI digital – nicht nur in Corona-Zeiten

Serviceportal, Newsletter, App und Co: Stadtwerke bauen Angebote aus

Mobilität, Wohnen oder Einkaufen – die Digitalisierung hält Einzug in nahezu jeden Lebensbereich. Auch die Stadtwerke Ingolstadt gehen bei diesem Megatrend mit der Zeit und bieten als innovativer Energiedienstleister immer mehr digitale Angebote für ihre Kunden an. Das zählt sind nicht nur in Zeiten von Corona-Krise und Kontaktsperre aus.

Ein Überblick:

■ **Online-Kundenportal:** Bankverbindung ändern, Rechnungen einsehen, einen Umzug melden oder ein neues Produkt beauftragen. All das geht bei den SWI längst bequem und unkompliziert vom heimischen Sofa aus. Das Online-Kundenportal macht's möglich. Zudem gibt es mittlerweile auch die Möglichkeit, über die Kommunikation per Post zu verzichten und sich alle wichtigen Dokumente in das Online-Postfach im Portal – inklusive Benachrichtigung per E-Mail – zustellen zu lassen.

■ **Digitaler Netzanschlussprozess:** Aktuell arbeiten die Stadtwerke daran, auch den Beantragungsprozess für einen neuen Hausanschluss zu digitalisieren. Etwa ab Sommer wird das neue System online gehen. Wer dann für sein Gebäude einen für Strom- oder Erdgasanschluss benötigt, kann alles online abwickeln – Formulare oder unhandliche Pläne auf Papier entfallen dann.

■ **Newsletter:** Immer bestens informiert. Der SWI-Newsletter bietet eine interessante Mischung rund um Energie, Technik und Themen, die sich richtig lohnen – ob Gewinnspiele, Veranstaltungstipps oder Produkttests. Hier geht's zur Anmeldung: sw-i.de/meta/newsletter

■ **SWI e-motion-App:** Die Stadtwerke-App ermöglicht E-Autofahrern den schnellen und komfortablen Zugang zu 64 öffentlichen SWI-Ladepunkten in Ingolstadt und zigttausend weiteren im gesamten Bundesgebiet. Sie verfügt über zahl-

reiche praktische Funktionen – unter anderem die Live-Anzeige verfügbarer Ladepunkte und laufender Ladevorgänge inklusive Preisinfos oder eine Navigationsfunktion.

■ **Stadtwerke-Blog:** Auch der Stadtwerke-Blog bietet eine bunte Mischung aus interessanten Themen rund um Energie und die Stadtwerke, Ingolstadt und die Region sowie Unterhaltsames und Informatives.

■ **SWI-Energiemanager:** Mit dem SWI-Energiemanager wird SWI SmartSolar, die Kombination aus Photovoltaikanlage und Stromspeicher, intelligent. Er zeigt Produktion, Verbrauch, Speicherung, Einspeisung sowie Zukauf aus dem Strom-

netz in einem Online-Portal und bietet viele Optimierungsmöglichkeiten durch erstellbare Regeln.

■ **Smart Meter:** Mit dem Einbau neuer digitaler Zähler haben die SWI im Zuge des turnusmäßigen Zählerwechsels bereits gestartet. Mit der Zertifizierung der Kommunikationseinheit, des sogenannten Gateways, können diese zu intelligenten Messsystemen aufgerüstet werden. Interessante Auswertungen und übersichtliche Darstellungen des eigenen Stromverbrauchs in einem Online-Portal werden dadurch möglich, ebenso bereitet die neue Technologie den Weg für innovative Produkte und individuell zugeschnittene Energiedienstleistungen, die künftig helfen können, Strom und Kosten zu sparen.



Online-Kundenportal und mehr: Die SWI bieten längst zahlreiche praktische Digitalangebote, die sich nicht nur in Zeiten der Corona-Krise bewähren. Foto: Fotolia



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Klimapaket: Neue Fördergelder für Ihre Heizung

Erdgas-Brennwertheizungen werden weiterhin gefördert – Öl-Brennwertheizungen nicht

Etwa ein Siebtel aller Treibhausemissionen in Deutschland entfallen auf den Gebäudesektor und dabei insbesondere auf Heizen und die Warmwasserbereitung. Deshalb sieht die Bundesregierung auch in diesem Bereich Handlungsbedarf, um die Klimaziele zu erreichen. Weil derzeit etwa 5,7 Millionen Heizungen mit Heizöl betrieben werden – mit besonders hohem Schadstoffausstoß –, sollen die im Klimapakt beschlossenen Förderungen vor allem einen Anreiz schaffen, auf moderne umweltschonendere Alternativen umzusteigen. Bis zu 45 Prozent Zuschuss gibt das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) für eine neue Heizung – und das nicht nur für die Ersatz- sondern auch für die Neuanschaffung. Ein Überblick über Fördersatzes für Erdgasheizungen und andere Technologien:

Erdgasbrennwert-Heizung: Bis zu 40 Prozent Förderung

Als eine bewährte, günstige und – im Vergleich zu anderen fossilen Brennstoffen – deutlich umweltschonendere Heizlösung wird die Erdgas-Brennwertheizung mit bis zu 40 Prozent gefördert. So werden Gas-Brennwertgeräte grundsätzlich mit 20 Prozent gefördert, einzige Voraussetzung: Sie müssen „renewable ready“ sein. Das heißt, sie müssen etwa um eine Solaranlage oder andere erneuerbare Energien ergänzt werden können und bereits im Vorfeld entsprechend geplant werden – innerhalb von zwei Jahren ist das Heizsystem dann etwa um Solarkollektoren zu ergänzen. Fällt die Entscheidung auf eine Hybridheizung und werden dabei mindestens 25 Prozent der Heizlast mit erneuerbarer Wärme abgedeckt, so beträgt der Zuschuss satte 30 Prozent. Und wird dadurch die alte Ölheizung ersetzt, unterstützt das der Bund mit bis zu 40 Prozent. Mit 35 beziehungsweise 45 Prozent fällt die Förderung noch einmal je fünf Prozent höher aus, sobald die neue Heizung Wärme aus 100 Prozent erneuerbaren Energien erzeugt. Besonders interessant ist eine Umrüstung von Öl auf Erdgas vor allem

dann, wenn das Gasnetz bereits vorhanden oder gar ein Gasanschluss installiert ist, der bisher ungenutzt ist. Ohne großen Aufwand und Anschlusskosten ist so ein Umstieg auf Erdgas möglich. Dabei ist eine Erdgasheizung wartungsarm, da die Komponenten perfekt aufeinander abgestimmt und kaum fehleranfällig sind.

Ja zu Erdgas auch im Neubau

Gerade auch deshalb sind Erdgas-Heizlösungen aber nicht nur ideal zum Nachrüsten, sondern eignen sich auch für Neubau-

ten. Sind moderne Erdgasheizungen doch besonders effizient, da sie auf Brennwerttechnik setzen und die Energie aus den Abgasen nutzen. Außerdem kann Erdgas mit innovativen Technologien wie der Erdgas-Brennstoffzelle aufwarten – so erzeugen Sie beispielsweise Wärme und Strom zugleich, hohe Fördergelder garantiert. Gefördert wird die Brennstoffzelle innerhalb eines eigens dafür vorgesehenen KfW-Programms.

Alle Informationen gibt es bei den SWI telefonisch unter (0841) 80-41 40 oder per E-Mail an technischer.vertrieb@sw-i.de.

BAFA-Zuschuss für Ihre neue Heizung

20%



- Erdgas-Brennwertheizung „renewable ready“: inklusive Vorbereitung zur Nachrüstung z.B. einer solarthermischen Anlage

30%



- Hybridheizung
z.B. Erdgas-Brennwert mit Luft-Wärmepumpe (erneuerbarer Anteil mindestens 25 % der Heizlast)

35 % Förderung bei 100% erneuerbare Energien

40%



- Hybridheizung als Ersatz für eine Ölheizung
z.B. Erdgas-Brennwert mit Luft-Wärmepumpe (erneuerbarer Anteil mindestens 25 % der Heizlast)

45 % Förderung bei 100% erneuerbare Energien



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

sprint4local

Mit Kreativität und Ideengeist gemeinsam gegen Corona

„Es gibt nichts Schlechtes, an dem nicht auch etwas Gutes ist.“ Dass dieses bekannte Sprichwort auch für die aktuelle Corona-Krise gilt, zeigt das Projekt sprint4local. Von 1. bis 8. April 2020 riefen die Initiatoren, IFG Ingolstadt und Digitales Gründerzentrum brigk, kluge Köpfe dazu auf, Ideen zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen in der Region Ingolstadt zu entwickeln. Und das mit großem Erfolg: Knapp 160 Teilnehmer erarbeiteten 48 tolle Ideen für unterschiedlichste Zielgruppen und Bedürfnisse.

Nach dem Startschuss am 1. April hatten die Teilnehmer eine Woche Zeit, um in Gruppen oder auch alleine ihre eigenen Ideen in handfeste Konzepte auszuarbeiten, die nicht nur während der aktuell herausfordernden Situation helfen, sondern insbesondere einen Bedarf bedienen, der auch nach der Krise Bestand haben wird.

Vielfältige Hilfestellungen erhielten die Teilnehmer in Vorträgen und Coaching-Workshops von fachkundigen Experten und Mentoren aus Theorie (Professoren der lokalen Hochschulen) und Praxis (erfolgreiche Gründer und Berater). Um den Kopf zwischendurch freizukriegen gab es unter anderem mit Live-DJ- und Yoga-Sessions sowie Koch-Challenges ein abwechslungsreiches Rahmenangebot in den eigenen vier Wänden, das aufgrund der Ausgangsbeschränkungen über (Video-)Chats bereitgestellt wurde.

Nach Ablauf der Bearbeitungszeit wurden insgesamt 48 Ideen eingereicht – von Lösungen zur Digitalisierung des lokalen Handels, über Möglichkeiten zur Überwachung und Eindämmung des Corona-Virus bis hin zur Prävention möglicher künftiger Krisensituationen.

Von einer fachkundigen Jury wurden drei besonders überzeugende Projekte ausgewählt, die mit jeweils 20 000 Euro prämiert werden:

- **„Helping.bayern“:** durch Künstliche Intelligenz automatisierte Digitalisierungsanwendung von Produkten im lokalen Einzelhandel
- **„Eventbaukasten“:** Anwendung zur individuellen Planung von Veranstaltungen



Prominente Unterstützung in der Jury

Für die Bewertung der Konzepte war die Jury zuständig, bestehend aus Dr. Ute Rödning (Leiterin der Corporate Citizenship und HR-Kommunikation der AUDI AG), Prof. Dr. Hans-Joachim Hof (Vizepräsident der Technischen Hochschule Ingolstadt), Prof. Dr. Jens Hogreve (Vizepräsident der Katholischen Universi-

tät Eichstätt-Ingolstadt) sowie Dr. Franz Glatz (Geschäftsführer des brigk) und Prof. Dr. Georg Rosenfeld (Vorstand der IFG). Zudem erhielten die lokalen ExpertInnen prominente Unterstützung durch Dorothee Bär (Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung).

gen und Vernetzung vieler kleiner Veranstaltungsdienstleister und -lieferanten

- **„Besorg's Elfriede“:** Tool für Nachbarschaftshilfe zur Verknüpfung der digitalen und analogen Generationen

Alle Gewinner überzeugten durch die Nachhaltigkeit ihrer Ideen auch über die Zeit von Corona hinaus und können so einen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft leisten.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert